



Historische Lehren mit Blick auf die Zukunft

Von Hein Müller

Die Geschichte ist ein guter Lehrmeister. Das politische Leben in der ÖSSR hat das in diesem Jahr erneut eindrucksvoll bekräftigt. Die Bürger unseres südlichen Nachbarlandes gedachten 1988 bedeutsamer • historischer Ereignisse: Sie erinnerten sich der Entstehung der Tschechoslowakischen Republik vor 70 Jahren - des ersten selbständigen Staates der Tschechen und Slowaken in der modernen Geschichte. 50 Jahre sind seit dem schändlichen Münchner Verrat vergangen, der die erste Vorkriegsrepublik an Hitler auslieferte. Im siegreichen Februar 1948 vereitelten dann die

von der KPTsch geführten werktätigen Massen durch entschiedenes revolutionäres Auftreten den Versuch der Reaktion, die kapitalistischen Verhältnisse im Lande zu erneuern; die Macht ging vollständig in die Hände der Arbeiterklasse über. 1968 wurden - angesichts krisenhafter Entwicklung in Partei und Gesellschaft - mit internationalistischer Hilfe sozialistischer Bruderstaaten die Pläne der in- und ausländischen Reaktion vereitelt, durch antisozialistische Kräfte der Gesellschaft eine konterrevolutionäre Revanche für den Februar 1948 zu nehmen.

wältigte; wenn sie die revolutionäre Perspektive im Blick behielt."

Und Genosse Novak fügte hinzu: „Die Lehren aus den großen Prüfungen und harten Kämpfen unserer Geschichte verpflichten jeden Kommunisten, jeden ehrlich denkenden Bürger, den Sozialismus zu stärken, ihn nie bedrohen zu lassen, unter welchem Deckmantel schönster Worte und Lösungen das auch geschehen mag. Dies machen wir besonders der Jugend bewußt. Darum waren uns die Jahrestage 1988 eine gute Gelegenheit, daraus Energie für die Zukunft zu ziehen."

Historische Lehren mit dem Blick auf die Zukunft waren auch der Inhalt von Gesprächen mit Genossen der Kreisparteiorganisation Uherské Hradiště, einer Stadt östlich von Brno. Bohuslav Tomášů, Sekretär der Kreisleitung, erläuterte Zusammenhänge: „Der XVII. Parteitag der KPTsch 1986 beschloß, die soziale und ökonomische Entwicklung der ÖSSR zu beschleunigen. Wollen wir die realen Bedürfnisse der Werktätigen besser befriedigen, ist eine neue Qualität des Wachstums des Nationaleinkommens notwendig. Das heißt: konsequenter Kurs auf Intensivierung der Volkswirtschaft, rasche Nutzung neuester wissenschaftlich-technischer Erkenntnisse vertiefte internationale Arbeitsteilung im RGW. So sehen wir in der KPTsch den Weg zu hoher Arbeitsproduktivität." Da geht es nicht nur konkret in jedem Betrieb darum, Aufwanc

Garantie ist die Treue zum Marxismus-Leninismus

Ein Besuch in der ČSSR, als Gast der Zeitschrift „Tribuna“, bot im Spätsommer Gelegenheit, sich in diesem Zusammenhang mit der politisch-ideologischen Tätigkeit, den Aktivitäten von Parteiorganisationen der KPTsch vertraut zu machen. Ein Reiseziel war Tabor. Genosse Frantisek Novak, Sekretär der Kreisleitung für ideologische Fragen, informierte. Überall in Städten und Dörfern hatte man auf feierlichen Kundgebungen des Februarsieges gedacht. Mitgliederversammlungen der Partei erörterten die historischen Lehren. Gemeinsame Tagungen der Leitungen der Partei, der Nationalen Front und der Nationalausschüsse zogen eine erfolgreiche Bilanz 40 Jahre sozialistischer Entwicklung. Appelle der Volksmiliz erneuerten die Bereitschaft zur Verteidigung sozialisti-

scher Errungenschaften. Die Jugend wurde mit den historischen Ereignissen und ihren Lehren auf vielfältige Weise vertraut gemacht.

Ob Februar 1948 oder August 1968 - Genosse Novak schälte aus den revolutionären Kämpfen für die Rechte und Interessen der Werktätigen zwei Lehren heraus, die das Denken der Kommunisten prägen: „Unser Kampf war immer dann erfolgreich, wenn wir den Ideen des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus treu blieben und sie schöpferisch umsetzten; wenn die Partei auf ihre Einheit und enge Verbundenheit mit dem Volk achtete; wenn sie die Lage, das Erreichte realistisch und offen bewertete; wenn sie die Probleme des Lebens rechtzeitig und konsequent be-